

Erasmus+ Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|--|----------|-------------|
| Name: | Ziegler | Vorname: | Caroline |
| E-Mail-Adresse | caroline-isabella.ziegler@s2017.tu-chemnitz.de | | |
| Gastland | Spanien | | |
| Gasthochschule | Universidad San Jorge | | |
| Aufenthalt | von: September 2019 | bis: | Januar 2020 |

| | |
|---|--|
| Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden: | <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym |
|---|--|

Bericht (mind. 1 Seite):

Im Rahmen meines Studiums der Interkulturellen Kommunikation verbrachte ich das Wintersemester 2019/20 an der Universidad San Jorge in Zaragoza, Spanien.

Zaragoza ist die Hauptstadt der Autonomen Gemeinschaft Argagonien und zählt ca. 675.000 Einwohnende. Durch die nord-östliche Lage ist sowohl Madrid als auch Barcelona mit Bahn oder Bus schnell zu erreichen. Ebenso ist Zaragoza sehr gut ans Verkehrsnetz angebunden, sodass die Stadt ein guter Ausgangspunkt für Reisen in ganz Spanien ist. Zaragoza besitzt sogar einen Flughafen, der aber hauptsächlich Inlandsflüge anbietet. Der Nahverkehr in der Innenstadt besteht aus einer Straßenbahnlinie (sehr empfehlenswert) und dem Busverkehr, der aber in der Regel verhältnismäßig langsam zum Ziel führt.

Die Hauptstadt Aragoniens würde ich als aktiv, herzlich und übersichtlich beschreiben. Sie zeichnet sich durch ein schönes Ambiente, ein großes Kulturangebot und zahlreiche Theater, Museen und Kirchen aus. Das wohl bekannteste Wahrzeichen der Stadt ist die „Basilica del Pilar“. Zu den vielen Events der Stadt gehören unter anderem die „Fiestas del Pilar“, ein großer Weihnachtsmarkt und ein Festtagsumzug zum Dreikönigstag. Die Stadt bietet durch ihre vielen vielfältigen Restaurants, Cafés und Bars einen guten Treffpunkt und Aufenthaltsort. Generell ist die Stadt das ganze Jahr über sehr belebt, allerdings wird „Siesta“ ernst genommen: In den Mittagsstunden sind daher viele Läden geschlossen und wenig Menschen auf den Straßen. Zaragoza verfügt über gute Einkaufsmöglichkeiten, sowohl im Hinblick auf Supermärkte als auch auf Freizeitshopping.

Die Universidad San Jorge liegt in Villanueva de Gallego, was ca. 17 km vom Stadtkern Zaragozas entfernt ist. Ich habe mich dazu entschieden, lieber in der Nähe des Stadtzentrums zu wohnen, da es im Umfeld der Uni nur sehr wenig Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt. Auch die von der Student Association geplanten Aktivitäten fanden immer im Stadtzentrum statt. Wohnraum in Zaragoza ist auch für internationale Studierende gut zu finden, ich empfehle in der Nähe der Innenstadt (Plaza del Pilar oder Plaza de Espana) zu wohnen. Ein Äquivalent zu „Wg gesucht“ in Deutschland ist „idealista“ in Spanien, wo für faire Preise Wg-Zimmer für ein halbes Jahr zu finden sind. Die San Jorge bietet einen Busshuttle von mehreren zentrumsnahen Stationen zur Uni an und es führt leider (fast) kein Weg daran vorbei, dieses Busticket für insgesamt 280 Euro (dies ist der Preis für das ganze Jahr, es gibt leider keine Vergünstigungen bei kürzeren Aufenthalten) zu erwerben. Es ergibt also Sinn, im Vorhinein die Busstationen des Shuttlebusses nachzusehen (lässt sich auf der offiziellen Internetseite der Uni finden) und in die Wohnungssuche einzubeziehen.

Die Universität ist sehr neu, weshalb sie auch generell über eine gute Ausstattung verfügt. Gerade ein großer Arbeitsraum bietet einen guten Aufenthaltsort für Studierende in (Mittags-) Pausen. Ebenso kann in der Bibliothek gearbeitet werden, die jedoch im Vergleich zur Bibliothek der TU Chemnitz nur über eine sehr kleine Auswahl von Literatur verfügt. In mehreren kleinen Cafeterien wird Mittagessen angeboten, welches aber meist weder gesund noch vegetarisch war, weshalb ich mir meist selbst mein Essen zubereitet habe. Die Uni bietet viele Sportangebote an und es ist den Studierenden möglich, das angrenzende Schwimmbad kostenlos zu nutzen.

Die Lehre der Universität in meinem Fachbereich habe ich als nicht besonders positiv wahrgenommen. Lehrinhalte unterschieden sich stark zu denen meines Studiums an der TU Chemnitz. Manche der Kurse fanden so wie sie vorher gelistet waren nicht statt und es musste spontan umdisponiert werden. Da ich den Großteil meiner Kurse auf Spanisch wählen gewählt habe, blieben mir aber ein paar Optionen. Hätte ich aber die Kurse auf Englisch haben wollen, hätte ich vermutlich (fast nur) Kurse mit wirtschaftlichem Schwerpunkt wählen müssen. Ebenso ist die Unterrichtssprache auch sehr vom Lehrpersonal abhängig: Wenn im Vorjahr die Unterrichtssprache noch Englisch gewesen ist, kann sich diese jedoch im nächsten Jahr mit Personalwechsel in Spanisch ändern.

Jeder Kurs findet 2-mal in der Woche mit je 100 Minuten statt und es herrscht Anwesenheitspflicht. Die Uni hat unter anderem deshalb einen sehr schulischen Charakter. Ebenso sind die Lehrgruppen auf 30 Studierende begrenzt, sodass die Lehrsituation eher mit Seminaren vergleichbar ist. Mündliche Mitarbeit wird in allen Kursen gefordert, in Manchen zählt sie sogar in die Gesamtbewertung mit ein. Es werden immer wieder Leistungen in Form von Referaten, Aufsätzen oder Zwischenprüfungen gefordert, sodass die Prüfung am Ende nur noch einen kleinen Teil der Gesamtnote ausmacht. Die Bewertungsskala ragt von 0-10, wobei die 10 nur sehr selten vergeben wird. Das Verhältnis zu den Dozierenden ist sehr nah, man spricht sich mit Vornamen an und duzt sich.

Wirklich empfehlen kann ich den B1- B2 Spanischkurs der Uni, der mir grade in Hinblick auf landesspezifisches Wissen und differenzierten Sprachgebrauch sehr geholfen hat. Dieser hat 2-mal die Woche 120 Minuten stattgefunden, was leider nicht für alle Studierende gut in den Stundenplan passt. Generell ist ein gutes Spanischniveau bei Antritt des Auslandssemesters nicht erforderlich, aber auf jeden Fall hilfreich zur Kontaktaufnahme mit lokalen Studierenden. Das Personal im International Office spricht gut Englisch, sodass Probleme und Unsicherheiten gut in dieser Sprache kommuniziert werden können. Allerdings werden die englischen Kurse häufig ausschließlich von internationalen Studierenden besucht, sodass der Kontakt zu spanischen Studierenden erschwert wird.

Das soziale Unileben ist sehr aktiv, da die Student Association sich große Mühe gibt, sowohl Aktivitäten in Zaragoza als auch Wochenendreisen in andere Städte Spaniens zu studentischen Preisen zu organisieren. Allerdings ist ein Campus-Leben wie ich es aus Chemnitz kenne nicht existent. Die Uni bietet die Teilnahme an einem Patenprogramm an, welches jedem Studierenden die Möglichkeit der persönlichen Betreuung bietet.

Alles in allem kann ich die Teilnahme an einem Erasmus+ Programm in Spanien und auch Zaragoza sehr empfehlen. Ich habe in der Zeit gelernt, über mich hinauszuwachsen, sprachliche Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Viele Menschen sind mir offen und herzlich begegnet und haben sich wirklich Mühe gegeben, mich auf Spanisch zu verstehen.